

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltsrede 2019 der Fraktion „Für GK!“,
Stefan Mesaros

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr verehrte Damen und Herren,
geschätzte Ratskolleginnen und Kollegen,**

**in Anbetracht der vorgerückten Stunde und der Vorreden,
werde ich Sie nun nicht mit einem komplexen Zahlenwerk
langweilen. Aber gestatten Sie mir einen kurzen Blick auf
unseren Haushalt für das Jahr 2020:**

**Die Erträge steigen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 %.
Eigentlich eine gute Nachricht, wenn nicht die
Aufwendungen im gleichen Zeitraum um 4,8 % steigen
würden. Um es auf den Punkt zu bringen, dies bedeutet de
facto einen Fehlbetrag von ca. 2 Millionen Euro!**

Wie diese Zahlen im Detail zustande kommen erspar ich mir hier an dieser Stelle. Herausragendes Merkmal dieses Haushaltes ist jedoch die Tatsache, dass wir eine Rekordsumme von 19 Millionen Euro investieren werden.

- Wir investieren in den Bau von Kitas**
- In die Sanierung, Modernisierung und Digitalisierung von Schulen**
- In den Brandschutz von Schulen**
- In den Klimaschutz**
- In die Erneuerung von Sportstätten,**
- In den Ausbau von Straßen und in die Erweiterung von Gewerbegebieten, um hier nur einige Beispiele zu nennen.**

Dieser Haushalt stellt in finanzieller Hinsicht, aber auch für die Arbeit der Verwaltung, eine Herausforderung dar. Dieser Haushalt ist sehr ambitioniert und sicherlich auch gewagt. Wer aber gestalten will, muss bereit sein Herausforderungen anzunehmen und Wagnisse einzugehen. Letztlich sind alle beschlossenen Maßnahmen und Projekte – auch in der Rückschau – richtig und wichtig. Dieser Haushalt ist aber nicht nur richtig, er ist auch zukunftsweisend. Mit diesem Haushalt stellen wir die Weichen für die nächsten Jahre und wir sind der festen Überzeugung, dass wir damit, zumindest mittelfristig, sehr gut aufgestellt sind. Daher werden wir, die Fraktion „Für GK!“, diesem Haushalt selbstverständlich zustimmen.

Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei Herrn Görtz und seinen Mitarbeitern für die sehr gute Arbeit bedanken. Herr Görtz haben sie auch vielen Dank dafür, dass sie jedes Jahr in die Fraktionen kommen und den Haushalt erläutern und die daraus resultierenden Fragen geduldig beantworten. Insbesondere, weil sie wahrscheinlich bei der ein oder anderen Frage – da denke ich nicht zuletzt auch an meine eigenen Fragen - innerlich die Augen verdreht haben werden.

Meine Damen und Herren, für alle Beteiligten muss aber klar sein, dass wir nun nicht jedes Jahr solche Summen investieren können. Ich möchte hier auch auf die Stellungnahme der IHK Aachen verweisen, die deutlich macht, dass wir aufgrund einer Verschlechterung der konjunkturellen Lage in der Zukunft mit sinkenden Erträgen rechnen müssen. Wir werden sehr wohl abwägen müssen, welche Ausgaben wir uns leisten können oder wollen, die über das jetzt beschlossene Maß hinausgehen. Allein die Ausarbeitung der geplanten Projekte und der Flut von Konzepten, und deren Umsetzung werden natürlich auch noch einiges an Kosten bringen. Daher müsste zukünftig jeder Antrag, der gestellt wird und mit Kosten verbunden ist, auch aufzeigen, wie die Finanzierung aussehen soll. Ein Mehr an Schulden muss vermieden werden. Einen Wettbewerb, Welche Fraktion stellt die meisten Anträge?, werden wir uns so nicht mehr leisten können. Forderungen,

wie z. B. im Jugendhilfeausschuss, wo es einen Beschluss gab, die Einkommensgrenze für den Elternfreibetrag für die Kindertagesstätten zu erhöhen, und nicht ein Einziger in der ganzen Diskussion danach gefragt hat, bzw. thematisiert hat, was der Stadt dies kostet, darf es so nicht mehr geben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Die Haushaltsrede ist ja traditionell auch der Platz, um politische Stellung zu beziehen, bzw. Kritik an Bürgermeister, Verwaltung und den politischen Konkurrenten zu üben.

In Bezug zu Ihnen, Herr Bürgermeister, habe ich in meiner letzten Haushaltsrede sehr deutlich unsere Meinung geäußert. Ohne diese Äußerungen im Einzelnen zu wiederholen, kann ich aber sagen, dass sich an unserer Haltung nichts geändert hat.

In Puncto Verwaltung sind unsere persönlichen Erfahrungen nach wie vor durchweg positiv. Wir sind hier jederzeit auf kompetente und engagierte Mitarbeiter gestoßen. Hierfür allen Mitarbeitern der Verwaltung ein herzliches Dankeschön! Insgesamt gesehen sind wir der Meinung, dass unsere Verwaltung sehr gut funktioniert. Sicherlich nicht fehlerfrei, aber wo wird schon fehlerfrei gearbeitet.

In Anbetracht der Tatsache, dass in noch nicht einmal mehr einem Jahr die Karten neu gemischt werden, werde ich mich mit der Kritik an der derzeitigen politischen Lage in Geilenkirchen weitgehend zurückhalten. Aber gestatten Sie mir einige kurze Bemerkungen:

Immer noch sind wir der Ansicht, dass die Zusammenarbeit hier im Stadtrat wesentlich besser ist, als gemeinhin angenommen und auch dargestellt wird. Damit meine ich nicht nur den persönlichen Umgang untereinander, der für mich immer von Respekt und Freundlichkeit geprägt ist, sondern auch die Zusammenarbeit der einzelnen Fraktionen. Aus unserer Sicht stehen hierfür eine Vielzahl von guten Entscheidungen und Beschlüssen aus der Vergangenheit.

Selbstverständlich gibt es in den Standpunkten oftmals deutliche Unterschiede, die in den jeweiligen Ausschüssen und Sitzungen auch so formuliert werden. Letztlich wird aber der Diskurs immer ohne persönliche Anfeindungen geführt.

Was wir aber deutlich kritisieren möchten, ist die Tatsache, dass oftmals eine Sprache gewählt wird, die in der Sache vollkommen unangemessen ist. Diese Verhaltensweise kommt immer aus der gleichen politischen Ecke, nämlich aus der grünen Ecke. Oft ist es so – und das hat natürlich System - dass Sachthemen künstlich dramatisiert und skandalisiert werden. Oder es werden z. B. öffentlichkeitswirksam Bedarfe angemeldet, die es in der

Realität so gar nicht gibt. Und dies alles wird dann auch noch sehr provokant und plakativ formuliert, in der Gewissheit, dass diese Formulierungen am nächsten Tag in der Berichterstattung und in den sozialen Medien deutlich hervorgehoben werden. Sachliche, sachdienliche Beiträge gehen in der öffentlichen Wahrnehmung unter. Diese Vorgehensweise mag vielleicht erfolgreich sein, aber sie ist auch destruktiv und kein gutes Beispiel, insbesondere auch nicht in der breiten Öffentlichkeit. Die hat nämlich fälschlicherweise oft den Eindruck, dass wir uns hier streiten wie die Kesselflicker. Und das ist, wie wir alle wissen, beileibe nicht so.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die nächsten Monate werden geprägt sein von den anstehenden Wahlen und dem damit verbundenen Wahlkampf. Dazu gehört es auch, die Unterschiede zwischen den einzelnen Bewerbern deutlich darzustellen. Dies wird nicht immer nur im gemäßigten Ton geschehen können. Das gehört aber im Wahlkampf zum demokratischen Wettbewerb. Da darf man nicht zimperlich sein, weder beim Austeilen, noch beim Einstecken. Ich hoffe aber, uns allen gelingt das mit dem notwendigen Anstand und Respekt.

Wie sagt man so schön: "Prognosen sind immer schwierig, insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen". Ich glaube, es

war noch nie so schwer eine Prognose zu wagen, wie für die kommende Wahl. Ich persönlich bin auf jeden Fall sehr gespannt auf den Verlauf des Wahlkampfes und wer nach den Wahlen hier im Rat der Stadt Geilenkirchen sitzen wird. Denn, ein wichtiges Merkmal der Demokratie ist der Wechsel, ist die Veränderung. Egal wie das Resultat aussehen wird, als Demokraten sind wir nicht verpflichtet, das gut zu finden, aber wir sind in der Pflicht es zu respektieren und uns nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl unserer Stadt und deren Bürgerinnen und Bürger einzusetzen.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien ein schönes und friedliches Weihnachtsfest und viel Glück im neuen Jahr!

Vielen Dank!

Geilenkirchen, 11.12.2019

Stefan Mesaros